

# WAHLZEITUNG FÜR DIE NACHWAHL DES AUTONOMEN QUEER\*- REFERATS



## INHALTE

- Was ist das autonome Queer\*-Referat?
- Wie kann ich wählen?
- Vorstellung der Kandidierenden

# DAS AUTONOME REFERAT FÜR ELTERN

Das autonome Queer\*-Referat ist ein satzungsgemäßes Referat im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU).

Es vertritt die Belange aller Studierender, die sich auf einem Spektrum von Aromantik, Asexualität, Biromantik, Bisexualität, Homoromantik, Homosexualität, Intergeschlechtlichkeit, geschlechtlicher Nichtbinärität, Panromantik, Pansexualität, Trans\*geschlechtlichkeit oder Queer\* befinden.

Die Aufgaben des Referats beinhaltet eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden cis- & heteronormativen Strukturen an der Uni, die Beratung und Unterstützung queerer Studierender (z.B. bei Erfahrungen mit Queerfeindlichkeit, insbesondere in Studienkontexten) und die Organisation von Vorträgen, Workshops und Vernetzungsveranstaltungen.

Das Referat besteht aus bis zu drei Referent\*innen. Die Amtsperiode beträgt ein Jahr.

# WIE KANN ICH WÄHLEN?

Die Wahlurne ist

am Dienstag und Mittwoch, 03.12. und 04.12.2025  
von jeweils 08-14 Uhr

in den Räumlichkeiten des Allgemeinen  
Studierendenausschuss (AStA), Staudingerweg 21,  
55128 Mainz

geöffnet.

Eine Stimmabgabe ist nur unter Vorlage eures  
Studierendenausweises und amtlichen Licht-  
bildausweises möglich. Studierende mit körperlichen  
Beeinträchtigungen können zur Stimmabgabe die  
Unterstützung einer Vertrauensperson in Anspruch  
nehmen.

Es kann eine Stimme abgegeben werden. Wird keine  
Person angekreuzt, zählt dies als Enthaltung. Die  
Vergabe von mehr als einer Stimme, sowie das  
Hinzufügen von Vermerken führen zur Ungültigkeit  
des Stimmzettels.

# VORSTELLUNG DER KANDIDIERENDEN

Zur Wahl stehen (in ausgeloster Reihenfolge):

- 1.) Jeanika Namislo
- 2.) Malak Kawwas
- 3.) Samuel Weitze

Im folgenden werden die Vorstellungen der Kandidierenden gezeigt. Für die Inhalte der Vorstellungen sind die Kandidierenden verantwortlich.

Wahlzeitungs-  
artikel von  
Jeanika  
Namislo  
online nicht  
verfügbar.

Malak Kawwas (she/her)



Hallo ihr Lieben,

Ich bin Malak Kawwas, 22 Jahre alt, und bewerbe mich für das Queer\*referat. Ich studiere English Literature and Culture im Hauptfach und Spanisch im Beifach.

Ich lebe seit 2017 in Deutschland, und erst seit zwei Jahren in Mainz. In dieser Zeit habe ich mich zunehmend in queeren Kreisen bewegt und dabei etwas beobachtet, das mich sehr bewegt: Es gibt viele queere Migrant\*innen, die sich nicht sichtbar machen wollen oder können – aus Angst, aufgrund familiärer oder religiöser Gründe, oder weil sie niemanden sehen, der ihnen ähnelt.

Als migrantische queere Person weiß ich, wie es sich anfühlt, „anders“ zu sein, nicht nur durch Sprach- und Kulturunterschiede, sondern auch innerhalb der queeren Community. Diese Isolation tut weh.

Deshalb möchte ich sichtbar machen, dass queere Migrant\*innen nicht alleine sind. Queerness und Migration schließen sich nicht aus; sie existieren nebeneinander und verdienen gesehen zu werden. Ich möchte, dass das Queerreferat ein Raum wird, in dem alle Facetten queerer Identität Platz haben, unabhängig von Herkunft, Sprache oder Background. Außerdem möchte ich eng mit anderen Referaten im AStA zusammenarbeiten, besonders mit dem Anti-Rassismus-Referat, da es sich auf die Perspektiven und Erfahrungen von Menschen konzentriert, die von Rassismus betroffen sind.

Anfang November fand an der Uni eine Veranstaltung mit dem Titel „Liebe ist halal“ statt. Eine Woche vorher wurden dafür Plakate auf dem Campus verteilt, einige davon wurden jedoch wenige Tage später wieder abgerissen. Dieser Vorfall hat mich erinnert, dass es immer noch viele Menschen gibt, die nicht akzeptieren können oder wollen, dass man Queer und migrantisch oder muslimisch zugleich sein kann. Nicht nur das, sondern auch sich die große Mühe zu geben, die Plakate abzureißen und wegzuschmeißen. Genau gegen solche Aktionen müssen wir kämpfen. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir mehr Sichtbarkeit für queere Personen mit Migrationsgeschichte schaffen, mehr Begegnungsräume anbieten und Strukturen stärken, die PoCs empowern statt ausschließen.

Samuel  
Weitze hat  
keinen  
Wahlzeitungs  
artikel  
eingereicht.